

Merseburger Correspondent.

Ersetzt:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Geschäftsstelle: Delgauer Nr. 5.
Telephonanschluss Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung.
1 Mark 20 Pf. durch den Herumträger.
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 221.

Sonntag den 10. November.

1894.

Die Liberalen und der neue Reichskanzler.

Als am 20. März 1890 Fürst Bismarck ebenso einem Nachspruch des Kaisers weichen mußte, wie am 27. October d. J. Graf Caprivi, wurde zwar versichert, daß der Kurs der alte bleiben solle und Graf Caprivi brieflich in seiner Rede im Abgeordnetenhaus darauf, daß die übrigen Minister durch ihr Verbleiben im Amt bestätigen, daß die Regierung nicht die Absicht habe, eine neue Aera zu inaugurieren. Aber in derselben Rede erklärte Graf Caprivi, die Regierung werde in der Folge das Gute nehmen, von wo und durch wen es auch komme — eine Erklärung, die im schroffsten Gegensatz zu der Politik des Fürsten Bismarck stand, der zwar die Unterstützung nahm, wo er sie fand, aber auf die Zustimmung oder gar Mitwirkung aufrichtig liberaler Männer weder rechnete, noch rechnen konnte. Zur Zeit des Fürsten Bismarck wie zur Caprivi'schen Zeit standen die wirtschaftlichen und sozialen Fragen im Vordergrund. Der Unterschied war der: der alte Kurs begnügte unter der Parole „Schutz der nationalen Arbeit“ die „nationalen“ Arbeiter unter das Joch des Sozialistengesetzes, setzte dagegen die Arbeitgeber, die industriellen wie die landwirtschaftlichen, die städtischen wie die ländlichen durch Schutzzölle in den Stand, auf Kosten der Consumenten höhere Preise zu erzielen; der neue Kurs begann mit der Aufhebung des Sozialistengesetzes und der Festlegung der wichtigsten Zölle durch den Abschluß von Handelsverträgen. Kein Wunder, daß diejenigen Kreise, die unter der Bismarck'schen Politik Liebesgaben aus Staatskassen und erhöhte Preise aus den Taschen der Consumenten eingehemmt hatten, dem Grafen Caprivi zunächst die Heeresfolge verweigerten und dann zur rücksichtslosesten Verhöhnung desselben übergingen. Graf Caprivi hielt es für die Aufgabe des Staatsmannes, die Interessen aller Berufsstände, der Landwirtschaft wie des Handels, der Industrie wie der Gewerbe gleichmäßig zu berücksichtigen, was eine einseitige Begünstigung des Einen auf Kosten der Anderen ausschließt. Möchten die Liberalen es auch für angezeigt halten, in der Durchführung dieses Grundgedankes rascher und durchgreifender vorzugehen, als der Reichskanzler; es war ihre Pflicht, den Staatsmann, der, wenn auch zögernd und schrittweise, die Wege einschlug, die sie für die allein richtigen halten und den leitenden Gedanken der Wirtschaftspolitik anerkannte, für den sie ein Jahrzehnt lang gegen den Fürsten Bismarck gekämpft hatten, mit allen ihren Kräften zu unterstützen. Für die Liberalen kann es demnach auch nicht einen Augenblick zweifelhaft sein, wie sie sich dem neuen Reichskanzler gegenüber zu verhalten haben. Setzt Fürst Hohenlohe die Politik der Abschwächung der wirtschaftlichen Gegensätze fort, so werden die Liberalen auch ihn unterstützen, kehrt er zu der Bismarck'schen Politik, denen, die haben, zu geben auf Kosten der Besitzlosen, zurück, so werden sie ihn bekämpfen, wie sie den Fürsten Bismarck bekämpft haben. Die Personalveränderungen in höheren Reichsämtern und in den preussischen Ministerien, die sich an die Ernennung des neuen Reichskanzlers anschließen, haben für sie nur insofern ein Interesse, als die Wahl der neuen Personen einen Rückschlag auf die Absichten des leitenden Staatsmannes zuläßt. Auf liberaler Seite enthält man sich unter diesen Umständen mit Recht jeden Versuches, auf die Entschlüsse der Regierung einzuwirken. Die liberale Partei verlangt von der Regierung nichts, weil sie keine Dienerin von Sonderinteressen ist, sondern nur gleiches Recht für Alle fordert. Sie mischt sich nicht in den Willen der Interessenten und die Günst der neuen Männer. Am eifrigsten und, wie es scheint, mit großer Zuversicht, bestimmen die Agrarier die Regierung, die ihnen höhere Preise für Getreide, Vieh u. s. w. höhere Liebesgaben für die Branntweinbrenner, höhere Ausfuhrprämien für die Zuckerindustrie — damit

das Ausland billigeren Zucker auf Kosten der deutschen Consumenten erhält — verschaffen soll. Ist die Regierung bereit, den Agrariern zu Willen zu sein, so werden diese sie gern in dem „Kampf gegen den Umsturz“ unterstützen, wenn nicht, so steht der neue Reichskanzler denselben Schwierigkeiten gegenüber, wie Graf Caprivi, nur mit dem einzigen Unterschied, daß Fürst Hohenlohe gleichzeitig preussischer Ministerpräsident ist, daß er gegen die collegiale Unterstützung, wie sie Graf Caprivi dem Grafen Caprivi gewährt hat, geküßt ist. Was den Kampf gegen den Umsturz betrifft, so hatten wir von der Verthärkung strafgesetzlicher Bestimmungen sehr wenig. Die Gefahr revolutionärer Agitation in der Öffentlichkeit ist unendlich viel geringer, als die verheerende Wirkung, welche eine falsche Wirtschaftspolitik, die Begünstigung des Großgrundbesitzes auf Kosten aller übrigen Erwerbszweige auf den geraden Sinn der arbeitenden Klassen ausübt. So lange der Staat in der Wirtschaftspolitik die Gerechtigkeit verleugnet, ist die Entwicklung der Sozialdemokratie nicht hintanzuhalten. Den Beweis dafür hat das letzte Jahrzehnt der Bismarck'schen Politik geliefert.

Zum Thronwechsel in Rußland.

Bei den Leichenfeierlichkeiten in Petersburg wird laut Beschluß des Ministerraths die französische Regierung durch eine besondere Gesandtschaft unter Führung des Generals Boisdeffre und Teilnahme des Admirals Gervais vertreten sein. — Der Kaiser von Oesterreich wird Erzherzog Karl Ludwig vertreten. Der König von Griechenland ist mit dem Kronprinzen nach Korinth abgereist, von wo er sich nach Brindisi einschiffte. Die Königin Olga wird die Leiche des Kaisers Alexander mit nach Petersburg geleiten. Bei den Beisetzungsfeierlichkeiten wird die deutsche Marine vertreten sein durch den commandirenden Admiral Freiherrn v. d. Goltz, den Kapitän zur See Fischel, Kapitänleutnant v. Wigleben und den Lieutenant zur See v. d. Goltz.

Der Leichnam des Zaren wird in Moskau drei Tage ausgestellt werden, dieselbe Zeit in Petersburg in der Peter Paul-Kirche. Ueber die Ausstellung des Leichnams wird ein umfangreiches Ceremonial veröffentlicht. Bei der Leiche werden Ehrenwachen aufgestellt; das Volk wird zur Gehfurchtsbezeugung aufgeleitet. Nachdem das Militär den verstorbenen Kaiser die letzten Ehren erwiesen, fährt der Trauerzug nach Petersburg ab. In der Peter Paul-Kathedrale zu Petersburg, wo selbst die Gräber der kaiserlichen Familie sich befinden, werden seit Montag die Vorbereitungen für die feierliche Beisetzung während Kaiser Alexanders getroffen. In der Mitte der Kathedrale wird ein Triumph mit einer goldenen Kaiserkrone geschmückter Katafalk errichtet; zwischen der Thür und dem Katafalk wird eine Galerie von Pflanzen und Blumen gezogen. Der Sarg wird zu Füßen derjenigen der Eltern Alexander III. ruhen.

Die Leiche Kaiser Alexanders wurde Dienstag Abend eingelagert und um 7 Uhr durch den Kaiser Nikolaus, den Prinzen von Wales, den Prinzen Nikolaus von Griechenland, die Großfürsten und mehrere Hofwürdenträger in die Kirche Swidias getragen. Der Kaiser, in der Uniform des Breobrajenski'schen Leibgarderegiments, in welcher Uniform auch der vereinte Kaiser im Sarge ruht, trug den Sarg zu Füßen. Hinter dem Sarge schritten die Kaiserin Wittwe, die Prinzessin von Wales, die kaiserliche Braut, die Großfürstinnen und die anwesenden übrigen Fürstinnen und Prinzessinnen. Der Trauerzug ging durch den Park von Swidias. Der Weg war zu beiden Seiten mit Palmen, Lorbeer- und Eleanderräumen besetzt und von Fackeln erleuchtet, welche von Soldaten des kaiserlichen Convois gehalten wurden. Gegenüber der großen Kirche war eine Ehrencompagnie vom 16. Schützen-

bataillon mit Fahne und Musik aufgestellt; das Volk umstand den Zug in dichten Massen. In der Kirche wurde die Leichenmesse celebrirt. Die Estrade, auf welcher der Katafalk stand, war mit dunklem Tuche überspannt und jede hinaufführende Stufe mit Goldgaze besetzt. In den Ecken standen auf Postamenten, die gleichfalls mit dunklem Tuche überzogen waren, Palmen. Die Drben des verstorbenen Kaisers waren auf Goldbrokattfassen ausgelegt. Der Sarg ist offen. Nach dem Gottesdienste wurde die Bevölkerung Swidias und Salsas zur Kniebeugung vor dem Verstorbenen zugelassen.

Die alte Zarenstadt Moskau, wo noch eine besondere Trauerfeier stattfinden wird, hat Trauerschmuck angelegt. In der Erzengel-Kathedrale, wo die Leiche ausgestellt wird, ist der für die Aufbahrung erforderliche Katafalk bereits hergerichtet; über demselben erhebt sich der Baldachin mit der Krone. Zahllose Kränze werden auf den Sarg niedergelegt werden. Wie verlautet, ist die Beisetzung in Petersburg auf den 20. November anberaumt.

Auf Befehl des Kaisers Nikolaus wird in ganz Rußland eine Subscription zur Errichtung eines Denkmals für den „großen Friedensstifter“ eröffnet. Den Petersburgern blättern zufolge treffen insgesammt 75 fürliche Personen mit Gefolge zu den Beisetzungsfeierlichkeiten ein.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Ueber einen Unfall des Erzherzogs Rainer meldet ein Telegramm aus Wien: Als der Erzherzog Rainer am Mittwoch einen Spazierritt unternahm, stolperte sein Pferd derart, daß der Erzherzog mit dem Pferde zu Falle kam. Der Erzherzog blieb vollkommen unverletzt, sprang sofort wieder auf und bestieg ohne fremde Hilfe sein Pferd, um den Ritt fortzusetzen. — Der Verkehrsaußschuß des ungarischen Abgeordnetenhauses nahm einstimmig den Gesetzentwurf über Constitution und staatliche Subventionierung der ungarischen Schiffahrts-Gesellschaft an. — Wie die „Magdeb. Ztg.“ meldet, entbande der Jungtschechenklub des österreichischen Abgeordnetenhauses am Mittwoch zwei seiner Mitglieder, Engel und Ramarisch, zum russischen Botschafter Lobanow, um, dem einstimmig gefaßten Beschlusse des Clubs entsprechend, das tiefste Beileid über den Verlust, den „das brüderliche russische Volk“ durch den Tod des edlen Zaren erlitten habe, auszudrücken. Der Botschafter erwiderte, er sei gerührt durch diese Kundgebung, die er dem Zaren zur Kenntniß bringen werde. Die jungtschechischen Deputirten sprachen russisch, worüber Lobanow sich sehr erfreut zeigte.

Rußland. Wegen nihilistischen Umtriebe ist der Premierlieutenant Woborgin vom 14. russischen Dragonerregiment vom Warschauer Kriegsgericht zum Verlust des Ranges, des Adels und aller sonstigen Rechte, sowie zu lebenslänglicher Bergwerksarbeit in Sibirien verurtheilt.

Frankreich. Laut einer Meldung der Agence Havas aus Toulon erhielt der dortige Marinepräfect Dobre, fünf Transportschiffe mit je 1800 Mann Fassungsraum für Madagaskar bereit zu halten. — In der Deputirtenkammer interpellirte das Mitglied der Seereschiffbau-Commissione Hérisse über die vorzeitige Entlassung von 12 000 Soldaten der Jahresklassen 1891 und 1892 zum 8. d. M. und von 24 000 Mann zum April 1895. Kriegsminister Merrier erwiderte, der Effectivbestand nach dem Budget für 1895 betrage 515 000 Mann, d. h. 15 000 mehr als 1894. Wenn die beanstandete Maßregel nicht getroffen wäre, hätten 599 000 Mann unterhalten werden müssen. Das wäre unmöglich gewesen. Die Kammer könne in voller Sicherheit allen Eventualitäten entgegensehen.

Italien. Der Ministerpräsident Crispi ist, wie officios gemeldet wird, leicht erkränkt und

Hüter der Vorsicht wegen das Haus, wofür er den laufenden Geschäften obliegt. Am Mittwoch führte derselbe den Vorsitz in einem bei ihm abgehaltenen Ministerrathe. Die offiziöse Mittheilung ist in Form eines Dements gegenüber ausländischen Blättern gefaßt, die von einer ernstlichen Erkrankung Gräpiss berichtet hatten. — Die Führer der aufgelösten sozialistischen Liga zu Reggio nell' Emilia (Norditalien) fanden am Dienstag vor Gericht sämtliche Angekludigten bis auf einen wurden zur Ausweisung auf einen bis drei Monate, der Deputirte Brampolini zu drei Monaten verurtheilt.

Nordamerika. Bei den Wahlen in den Vereinigten Staaten, die am 6. November stattfanden, handelte es sich erstens um Neuwahlen zum Repräsentantenhaus in 40 Staaten, wo die Hälfte der Vertreter, 178, neu zu wählen waren; zweitens wurde in 20 gewählt zur Legislatur der Einzelstaaten, zu Gouverneursposten u. s. w. Das Ergebnis aller dieser Wahlen war eine vollständige Niederlage der Demokraten, die im Herbst 1892 aus Italien gekommen waren und am 7. Dezember 1892 aus ihren Reihen den jetzigen Präsidenten Cleveland gestellt hatten. Bisher bestand das Repräsentantenhaus aus 218 Demokraten und 127 Republikanern, nebst 11 freien. Populisten, von denen abgesehen sich also eine Mehrheit von 91 Stimmen für die Demokraten ergab. So weit sich bis jetzt übersehen läßt, wird an die Stelle der demokratischen Mehrheit eine republikanische von 25 bis 30 Stimmen treten. Im Senat standen jetzt 38 Republikanern und 3 Populisten 44 Demokraten gegenüber. Auch hier wird infolge des für die Demokraten ungünstigen Ausfalls der Staatswahlen bald eine republikanische Mehrheit einziehen, da die Senatoren von den einzelstaatlichen Legislaturen gewählt werden. Der demokratische Präsident Cleveland, dessen Amtsperiode noch bis zum 4. März 1897 läuft, kommt somit in die verzweifelte Lage, für den Rest seiner Präsidentschaft in beiden Häusern des Congresses mit einer gemäßigten republikanischen Mehrheit rechnen zu müssen. — Es erübrigt noch einen Blick auf die Ursachen zu werfen, welche die Niederlage der Demokraten verschuldet haben. Dazwischen gehört in erster Reihe die Zollfrage. Das amerikanische Volk hatte im Herbst 1892 den Demokraten den Vorzug gegeben, weil diese im Gegensatz zu den einseitig schutz-zöllnerischen Republikanern sich für eine Erniedrigung der enormen Schutzzölle des berichtigten Mac Kinley-Tariffs ausgesprochen hatten. In seiner Proclamation vom 4. März 1893 hatte Präsident Cleveland das „ungeheure Patronagesystem“ gezeigt und auch eine Umkehr zu einer gesunden und selbständigen Währungs politik versprochen. In beiden Dingen ist aber bei der Zerfahrenheit der Demokraten, die schließlich zu offenem Bruch Cleveland's mit den Führern seiner Partei führten, nur wenig herausgekommen. In der Silberfrage waren die Demokraten von Anfang an gespalten. Eine Tarifreform ist mit Ach und Krach zu Stande gekommen, aber nur in ganz geringem Umfang unter einer schmählichen Kapitulation des Repräsentantenhauses vor den Schutzöllnern im Senat. Das amerikanische Volk hat sich, erbittert über die nicht gehaltenen Versprechungen, von den Demokraten abgewandt und will es nun wieder mit der Gegenpartei versuchen, zumal die Republikaner vorderhand ihr schutzöllnerisches Stedenpferd bei Seite stellen zu wollen scheinen.

Hawaii. Die Republik Hawaii ist nunmehr auch von Deutschland offiziell anerkannt worden, da der Kaiser das Schreiben, mit dem der neue Präsident von Hawaii seine Wahl anzeigte, beantwortet hat.

Chinesischer Kriegsschauplatz. Vom ostasiatischen Kriegsschauplatz kommt wieder eine für die in China eingeriffene Verwirrung und Kopflosigkeit höchst bezeichnende Meldung. Aus Shanghai wird englischen Blättern berichtet, daß gegen den Befehl Li-hung-tschang's an das Besatzungsgeschwader, Port Arthur zu verlassen, etwa zwölf Schiffe dajelbst zurückgeblieben sind. Dieselben werden in die Luft gesprengt werden müssen, um zu verhindern, daß sie von den Japanern genommen werden. Port Arthur muß den Japanern über kurz oder lang in die Hände fallen. Zugleich läßt jene Meldung auch darauf schließen, in welchem schlechten Zustande der noch vorhandene Rest der chinesischen Flotte sich befinden muß. Ein Trost ist übrigens den Chinesen geblieben: Die Hongkong- und Shanghai-Bank macht bekannt, daß der Betrag der chinesischen Anleihe in London voll gezeichnet wurde. — Das siegreiche Vordringen der Japaner in chinesischen Gebiete und die überhandnehmende Zerrüttung aller Ordnung in der chinesischen Civil- und Heeresverwaltung haben den Stolz der Nachhaber des „himmlischen Reiches“ arg gedemüthigt: Das große China erklärt sich bereit, vor dem kleinen Japan zu kapitulieren. Wie das „Neuerische

Bureau“ erfährt, hat die chinesische Regierung formell die diplomatische Intervention der Mächte erbeten zur Herbeiführung des Friedens zwischen China und Japan in der Weise, welche China vor einiger Zeit auf den Rath Englands wünschte. Man glaubt, daß vor einer definitiven Entscheidung ein Austausch der Ansichten zwischen den Regierungen erfolgen werde, jedoch werde England nicht die Initiative ergreifen. Eine Meldung der „Times“ ergänzt diese Nachricht dahin, daß bereits am letzten Sonnabend die Vertreter der Mächte im Tschung-li-Yamen (chinesisches Ministerium des Auswärtigen) verammelt waren. Prinz Kung eröffnete ihnen, daß China nicht im Stande sei, Japan zu widerstehen, und rief die Vermittelung der Mächte an. Er erklärte, China sei bereit, die Oberherrschaft über Korea aufzugeben und eine Kriegsschädigung zu zahlen. Wie die „Agence Havas“ meldet, ist in diplomatischen Kreisen das Gerücht verbreitet, daß der französische Minister des Auswärtigen, Hanotaux, beim Empfange des chinesischen Gesandten demselben erklärt habe, die französische Regierung würde bei den Verhandlungen zur Annahme der von China angebotenen Friedensbedingungen die Initiative nicht ergreifen; dieselbe würde sich jedoch der vom dem Congreß der europäischen Mächte angenommenen Haltung anpassen. — Nach einer Meldung der „Londoner Central News“ hat keine europäische Macht auf das Ersuchen Chinas zur Einleitung von Friedensverhandlungen bisher mehr gethan, als eine wohlwollende Erwägung des Gesuches Chinas zu versprechen. Ein gleiches gelte von der Haltung der Vereinigten Staaten, die erklärt haben, sie würden sich an der etwaigen Ausübung eines Druckes auf Japan oder China nicht betheiligen. — Am Besinger Hofe weiß man nicht mehr wo aus noch ein. In Bestätigung früherer Meldungen ist nachzutragen, daß am Sonntag in Tientsin ein kaiserlicher Erlaß erschienen ist, der den Vicekönig Li-hung-tschang tatsächlich absetzt und den Prinzen Kung als militärischen Obercontroleur mit dem Prinzen Tschang als Untercontroleur einsetzt. Ein zweiter Erlaß degradirt den General Bai wegen seiner Niederlage bei Kiangyung und der Veruntreuung des Solbes. Ferner sind dem Admiral Ting die neuesten Ehrenbezeichnungen entzogen worden, weil er dem Kaiser viele mit der Seeschlacht an der Yalu-Mündung verbundene Einzelheiten vorenthalten hat. — Die Japaner haben inzwischen fort, planmäßig gegen die chinesischen Stellungen in der Mandchurie zu operieren. Dem „Neuerischen Bureau“ wird aus Yokohama vom Dienstag gemeldet: Eine Abtheilung der ersten japanischen Armee traf in dem Hafen oberhalb der Tschienwan-Bai ein, wo die zweite japanische Armee gelandet war. Somit ist die Verbindung zwischen beiden Armeen hergestellt. — Der amerikanische Gesandte in China benachrichtigte den Staatssecretär Gresham, daß die Japaner Ju-Tschou aus Wolf von Hautton genommen haben und sich zum Vorgehen gegen Shan-hai-twan rüsten.

Deutschland.

Berlin, 9. Nov. Der Kaiser hörte gestern Vormittag im Neuen Palais den Vortrag des Kriegsministers und des Chefs des Militärkabinetts, empfing dann den Präsidenten des evangelischen Oberkirchenraths Berkhausen und ertheilte später dem italienischen General Ferrero, dem Vicepräsidenten der Commission für internationale Erdmessung, Audienz. — Der Kaiser wird demnächst, der Einladung des Herzogs von Altenburg Folge leistend, an der diesjährigen Hofjagd in Himmelsheim teilnehmen.

— Der „Reichsanzeiger“ meldet die Ernennung des Reichszanzlers Fürsten Hohenlohe und des Ministers des Innern v. Koeller zu Mitgliedern des Bundesraths. Graf Cullenburg gehörte demnächst dem Bundesrath nicht an. — (Der Bundesrath) hielt am Donnerstag eine Plenarsitzung ab. In dieser Sitzung wurden der Entwurf von Ausschließungsbestimmungen zu dem Gesetze über den Schutz der Briefkästen und den Briefkästenverkehr im Kriege und die Erats über den allgemeinen Pensionsfonds; der Militäretat, der Etat für Zölle und Verbrauchsteuern und der Etat des Reichszollamts genehmigt. Der Marineetat wurde von der Tagesordnung abgesetzt.

— (Daß die Umsturzvorlage dem Bundesrath bereits zugegangen ist, bestätigt sich nicht; die Ausarbeitung der Motive ist noch nicht beendet.)

— (Reichsbankpräsident Dr. Koch) hat die Uebnahme des Justizministeriums ebenso abgelehnt, wie vor ihm Oberreichsanwalt Lesendorff. Nach der „Kreuztg.“ wird jetzt mit einem Oberlandesgerichtspräsidenten aus den westlichen Provinzen verhandelt, also wohl mit dem von der „Kreuztg.“

begünstigten Präsidenten Werner in Kassel. Als Nachfolger Heyden's soll der Landesdirector in Hannover, Herr v. Hammerstein-Bojten, ins Auge gefaßt sein. Die „Nat.-Ztg.“ meldet: „Die Ansicht, daß noch weitere Personalveränderungen bevorstehen, erhält sich in unterrichteten Kreisen.“

— (Die „Nordd. Allg. Ztg.“) hält der Presse eine sehr ergößliche Strafrede, weil sie sich nach ihrer Ansicht in unzulässiger Weise mit den Minister-Ernennungen oder Absetzungen beschäftige. In den Erörterungen über die politische Stellung den in Betracht kommenden Persönlichkeiten sieht sie in den Bericht: Antke an den Funktionen der Regierung zu nehmen. Die Devise: Maßregeln, nicht Männer“ halten auch wir für richtig. Im vorliegenden Falle aber ist die Ernennung neuer Minister eine „Maßregel“, die Beachtung verdient, weil aus der Charakteristik der zur Wahl stehenden Persönlichkeiten ziemlich sichere Schlüsse auf die Absichten der Regierung gezogen werden können. Weshalb der „N. N. Z.“ derartige Erörterungen in der Presse unangenehm sind, ist nicht verständlich.

— (Die Betreffs Wiederaufnahme der deutsch-spanischen Handelsvertragsverhandlungen) wird nach einer Privatmeldung der „Magdeb. Ztg.“ der neue spanische Minister des Aeußen dem deutschen Botschafter in Madrid eine Note überreichen.

— (Eine größere Vermehrung der Richterstellen) ist nach der „Nordd. Allg. Ztg.“ im nächsten preussischen Staatshaushalt vorgesehen.

— (Zur Kanalerkrisis) schreibt der „Vorwärts“: „Daß Capri von Aufstehern und Beräthern umringt war, das wissen wir aus eigener Kenntniss. Haben doch Personen aus der nächsten Umgebung des Reichszanzlers auch bei uns — natürlich indirect — Vernehm gemacht, uns gegen denselben aufzuheben und uns zu dem nachstündigen Räufspiel, das seinen Sturz zum Zweck hat, mit zu benutzen.“ Es kann dem „Vorwärts“ nicht entgehen, daß dergleichen allgemeine Behauptungen zwecklos sind, so lange die „Beräther“ nicht entlarvt werden. Der „Vorwärts“ ist doch sonst nicht so ängstlich, wenn es gilt, geheime Aftenstücke an's Licht zu bringen. Weshalb befleißigt er sich hier einer Geheimniskammer, welche nur den Räufspinnern zu Gute kommt?

— (Der Kampf gegen den Umsturz.) An die Nachricht anknüpfend, daß die Vorlage zur „Bestärkung der staatlichen Macht“ demnächst an den Bundesrath gelangen werde, schreibt dieser Tage die „Post“: „Das Wichtigste ist erreicht. Die Regierung geht in dem Kampf gegen die Umsturzbestrebungen voran; sie erkennt die Nothwendigkeit verstärkter Awehr gegen diese an und übernimmt die Führung. Das ist die Hauptsache. Wie groß der erste Schritt ist, erscheint demgegenüber von untergeordneter Bedeutung! Dazu bemerkt die „Germania“: „Glaube die „Post“, daß Andere nicht auch so flug hind, wie sie? Daß sie sich nicht ehe sie auf die Waage treten, von den Regierungen ganz bestimmte Anstufungen erbiten werden, wohin die Reise geht und was den bekannten Dingen an Unbekanntem noch nachfolgen könnte?“ Daraus muß man schließen, daß das Centrum unter Umständen nicht abgeneigt ist, die Reise mitzumachen.

— (Ein Veteran des Liberalismus, Dr. Georg v. Bunsen) feierte am 7. d. in glücklicher körperlicher und geistiger Frische seinen 70-jährigen Geburtstag. Derselbe gehörte dem norddeutschen resp. dem deutschen Reichstage von seiner Gründung bis zum Jahre 1885 an. Bis zum Jahre 1880 der nationalliberalen Partei angehörend, trat Bunsen aus dieser in die Liberale Vereinigung und mit dieser 1884 in die deutschfreisinnige Partei über. Aus Gesundheitsrücksichten zog er sich 1885 von dem parlamentarischen Leben zurück, in dem er stets der gleiche, vornehme liberale Politiker geblieben war, als welcher er in das öffentliche Leben eingetreten war. Von der öffentlichen Bethätigung seiner politischen Ueberzeugungen zog sich Bunsen mit dem Antritt aus dem Reichstag zurück, doch trat er im Jahre 1893 der sich von der deutschfreisinnigen Partei loslösenden „Freisinnigen Vereinigung“ bei.

— (In der Spionagefahse gegen die Frau Smeret) aus Mex ist die Untersuchung jetzt abgeschlossen. Die Akten sind dem Reichsgericht schon zugestellt, welches danach zu entscheiden hat, ob die Anklage auf Hochverrath erhoben werden soll.

— (Zu den Vorgängen in Fuchsmühl) hat der „Frankf. Ztg.“ zufolge der bayerische Kriegsminister Erhebungen darüber angeordnet, ob ein Bajonetangriff unumgänglich notwendig gewesen sei.

Flaschen- und Spritzludgen,
täglich frisch,
ff. Himbeermarmelade
empfiehlt
Franz Vogel.

Büecklinge,
à Kiste Mk. 1,70,
empfiehlt
G. Wolff.

Holzpanzertoffeln
offerirt im Einzelnen, in Duzenden billiger,
F. Albrecht, Oberaltenburg 13.

Hauschlachten
wird angenommen.
Karl Meisel, Fleischstr.
Aufträge werden angenommen beim Kaufmann Herrn **Edardt** und beim Gastwirth Herrn **Rühl, Sammlstraße.**

Liefererscheitholz
à Meter 8,00 Mk.,
H. Wagenfeld, gelb und blau, in allen Gebinden, H. Hufert, Lederfett und Vaseline, Petroleum im Ganzen wie im Einzelnen empfiehlt zu billigen Preisen Preisverf. 14. A. Nerlich.

Germanische Tischhandlung.
Freisch auf Eis
Schellfisch, Zander,
Cabeljan, Sprotten,
glatte Heringe.
Ranchwaaren, Anchovis, saure, Senf-, Pfeffer-Gurken,
empfiehlt
W. Krämer, Bialine à Kiste 1,65 Mk.

Cacao,
anerkannt vorzüglichste Qualitäten,
à Pfd. 240 Pf., bei Entn. v. 5 Pfd. à Pfd. 225 Pf.,
à Pfd. 200 Pf., bei Entn. v. 5 Pfd. à Pfd. 190 Pf.,
Haushalt-Cacao,
garantirt rein, leichtlöslich,
à Pfd. 160 Pf.,
bei Entnahme von 5 Pfd. 155 Pf. empfiehlt
Edm. Hickethier, Gotthardstraße 39.

Teppiche
fehlterholte Teppiche, Prachtexemplare à 5, 6, 8, 10 bis 100 Mark. Gelegenheitskäufe in **Sardinien, Portieren, Pracht-Katalog gratis.**
Sophastoff Reste!
Entzückende Neuheiten von 3/4 bis 14 Meter in **Rils, Granit, Gobelin u. Plüsch** kostbillig. Muster franco.
Teppich, Emil Lefèvre, Berlin S., Oranienstraße 158. Größtes Teppich-Geschäft Berlins.

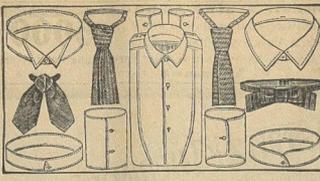
Achtung.
Kommt jetzt und flammet! Heute was noch nie Dagewesenes geschlachtet.
Kopfschlächtere Ww. Kolbe.

Nähmaschinen
werden schnell und gut reparirt bei
L. Albrecht, Schmalestr. 23.

„Schweinepulver“
der **Ärten-Apothek, Kirchheimbolanden.** Solches und bewährtes Mittel gegen **Rothlauf, Fleckentwahn, Stiefpöckel und Preismangel** der Schweine.
Wöchentlich 2 bis 3 mal auf Futter gestreut, dient es ausgezeichnet dazu, die Thiere vor Krankheit zu bewahren und die Fleischbildung und zum Fettsatz bei **Wort Schweinezüchtern** wird es mit Vortheil den jungen Thieren gegeben.
Das Pulver ist erhältlich in Packeten mit genauer Anweisung für **Werkzeuge und Umgegend** in der **Neumarkt-Drogerie** von **Paul Berger.**

Hirschlederne Hosen, wildlederne Handschuhe, echte Hamburger Lederhosen
empfiehlt
Max Plant, Hl. Ritterstr. 13.

Ad. Schäfer, Merseburg,
empfiehlt
vorzüglich gearbeitete
fertige Wäsche
für Herren, Damen, Kinder.
Oberhemden
als Specialität.
Kragen, Manschetten
Sblipse.
Ueberrahme ganzer Ausstattungen jeder Größe bei billiger Preisstellung und größter Leistungsfähigkeit.



Patent-H-Stollen
Das einzig Praktische für glatte Fahrbahnen.
Stets schnell! Krantritt unmöglich!
Warnung: Der grosse Erfolg, den unsere Patent-H-Stollen errungen, hat Anlass zu verschiedenen werthlos. Nachahmungen gegeben. Man kaufe daher unsere stets schwarzen H-Stollen nur von uns direct, oder in solch. Eisenhandlung, in denen unser Plakat (wie nebenstehend) ausgehängt ist. Preislisten u. Zeugnisse gratis u. franco.



Alleinige Fabrikanten * Patent-H-Stollen
LEONHARDT & Co.
BERLIN, N.W. Schillbaurstraße 33
(Schutzmarke)

Ausverkauf
der Restbestände
des **Anton Pollert'schen**
Waarenlagers,
Gotthardstraße Nr. 7.
Geöffnet: Vorm. 9-12 Uhr.
Nachm. 2-6 Uhr.
Freitags und Sonntags geschlossen.
Der Verkauf sämtlicher Artikel findet zu bedeutend ermäßigten Preisen statt.

Ballblumen
empfiehlt billigt
P. Renno, Delgrube 26.

Ausgelämmtes Damenhaar
kauft
Ednard Witzel, Gotthardstraße 16.

Sie husten nicht mehr bei
berühmten Gebrauch der
Kaiser's
Brustbonbons
anerkannt bestes im Gebrauch, billiges bei **Kuhlen, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung.** Ert in Pack. à 25 Pf. in den Niederlagen bei **Otto Glöck, Schmalestr.,** und **B. Göhlich, Neumarkt.**

Der flüssige Leim v. Rob. Hopps
Salle c/S.,
klebt, leimt, festschliesst u. ist f. Comptoir u. Samstags, unentbehrlich. Fl. à 30 u. 50 Pf. empf. **Carl Herfurth, Breitestraße.**

F. Koch, Schmalestr. 5,
empfiehlt sich zur Anfertigung von
Kaltermöbeln und Decorationen,
sowie zum Tapetieren und allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten und Reparaturen.

Triumpf,
verbesserte Handwaschmaschine,
D. R. P. A.,
sehr empfehlenswerthe Neuheit, äusserst practisch und billig.
Preis Mk. 5.—,
empfiehlt
Alb. Bohrmann's Nachf., Gotthardstraße 8.

ff. Pomm. Büedlinge,
à Stück 5 Pf., frisch eingetroffen bei
E. Woll.

Getragene Kleidungsstücke,
Betten, Möbel, Wäsche, Schuhwaaren u. fault
H. Apelt, Delgrube 4.

R. Schmidt,beutel 2.
empfiehlt:
Kinderstühle von Mr. 0,60 an,
Damen-Strapasschuhe " 3,50 "
Herren-Stiefeln " 5, " "
Herren-Stiefeln " 6, " "
Halsbänder " 6, " "
Kongkiele " 11, " "
Bestellungen nach Maß schnell u. gut.

Niederlage bei
Alb. Bohrmann's Nachf.,
Eisenhandlung, Merseburg.

Geschäfts-Gründung.
Hierdurch zeige ergebenst an, dass ich im Hause **Saalstrasse Nr. 2** eine
Roh-Schlächterei mit Speise-Anstalt
heute eröffnet habe und bitte bei Bedarf um gütige Berücksichtigung.
Merseburg, den 10. November 1894.
Hochachtungsvoll
Friedrich Beyor.

Pferd zum Schlichen lauf
und abht hets die höchsten Preise. **D. O.**
Knapendorf!
Sonntag den 11. und Montag den 12. November ladet zur
freundlichst ein
Kirmess
F. Brühse, Gastwirth.

Bischdorf!
zur Kirmess
Sonntag den 11. und Montag den 12. d. M.,
vor nachmittags 3 Uhr an
Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet
G. Weber, Gastwirth.

Gr.-Kayna.
zur Kirmess
Sonntag d. 11. und Montag d. 12. Novbr.
ladet freundlichst ein
E. Schunke, Gastwirth.

Kötzschen.
zur Kirmess
Sonntag den 11. und Montag den 12. d. M.
ladet freundlichst ein
W. Wolf, Gastwirth.
für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt.

Neumark.
zur Kirmess
Sonntag u. Montag d. 11. u. 12. Novbr.
er ladet freundlichst ein
Schumann, Gastwirth.

Gorbetha bei Delitzsch.
Sonntag u. Montag den 11. u. 12. Nov.
ladet zur
Kirmess
er ergebenst ein
A. Schmidt, Gastwirth.

Geusa.
Sonntag den 11. und Montag den 12. d. M.
ladet zur
Kirmess
freundlichst ein
F. Kropf, Gastwirth.

Atzendorf.
zur Kirmess Sonntag d. 11. u. Montag d. 12. d. M. ladet freundlichst ein
C. Laub.
für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Zöschen.
Sonntag den 11. und Montag den 12. d. M.
zur Kirmess
von Nachmittags 3 Uhr ab besetzte Tanzmusik, wozu freundlichst einladet
G. Emmrich.

Wallendorf.
Sonntag den 11. und Montag den 12. d. M. zur
Kirmess
von Nachmittags 3 Uhr ab Tanzmusik, wozu ergebenst einladet
Fr. Helm, Gastwirth.

Oberbeuna.
Sonntag und Montag
zur Kirmess
von Nachmittags 3 Uhr ab Tanzmusik. Dazu ladet freundlichst ein
A. Thoman.

Göhlitzsch.
Sonntag den 11. und Montag den 12. November ladet zur
Kirmess
freundlichst ein
Chr. Brenner.

Neuschau.
Sonntag d. 11. d. M. Tanzmusik, wozu freundlichst einladet
C. Gessbarth.

Rössen.
zur Kirmess
Sonntag den 11. und Montag den 12. Novbr. Tanzmusik, wozu freundlichst einladet
Karl Ploock.

Burgliebenau.
Sonntag und Montag den 11. u. 12. Novbr. ladet zur
Kirmess
freundlichst ein
Karl Zerkisch.

Frankleben.
Sonntag und Montag
zur Kirmess
von Nachmittags 3 Uhr ab Tanzmusik. Dazu ladet freundlichst ein
C. Precht.

Restaurant zum Kronprinzen.
Heute Abend von 6 1/2 Uhr an **Sechshundert**
H. Halesches Actien-Bier ff.
Dazu ladet ergebenst ein
Fr. Hinke.

H. Kämmer's Restauration.
Heute Abend **Calzucchen.**

Schöneberg's Restauration.
Sonabend Abend **Vodkraten.**
Schützenhaus.
Sonntag gr. **Safenausstellung.**

Zunge und Hals Kräuterthee

Russ. Katerth (Polygonum) ist das vorzüglichste Heilmittel bei allen Erkrankungen der Luftwege. Dieses in seiner Wirksamkeit einzig dastehende Kraut gedeiht nur in einzelnen Districten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Meter erreicht. Wer daher an **Phthisis, Luftröhren-, Bronchial-, Katarrh, Lungenentzündungen, Keuchhusten, Asthma, Altersschwäche, Brustschmerzen, Husten, Heiserkeit, Blutspucken etc.** etc. leidet, namentlich aber derjenige, welcher den Keim zur **Lungenschwindsucht** in sich vermettet, verlange sich den Abend dieses Kräuterthees, welcher echt in Packeten à 1 Mark bei Ernst Weidemanns, Leipzig u. a. H. erhältlich ist. Brochüren mit zeitlichen Anzeigen und Adressen gratis. NB. Professor Dr. med. Hegewald, Meiningen, sagt: Katerth ist unersetzlich bei Blutspeien.

Meininger 1 Mark-Loose sind in allen Lotteriegeschäften und in den durch Plakete kenntlichen Verkaufsstellen zu haben. **5000 Gewinne**. Haupttreffer **50,000 Mk.** Loose à 1 Mk., 11 Loose für 10 Mk., 28 Loose 25 Mk., (Porto u. Liste 20 Pf. extra) sind zu beziehen von der Verwaltung der Lotterie für die Kinderheilstätte zu Sitzungen in Meiningen. In **Versehung** zu haben bei: **F. Neumann**, Globekauer Strasse 8.



Köstritzer Schwarzbier.

Dieses alterthümliche Bier, welches in Folge seines großen Malz- und Würze-Extraktes und geringen Alkoholes besonders **Kindern, Blutmarmen, Wöchnerinnen, säugenden Müttern und Rekonvaleszenten** jeder Art von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen wird, feine

Blume des Elsterthales,

ebenfalls als **Gesundheitsbier** empfohlen, reines kräftiges Getränk von vorzüglicher Güte und angenehmem Geschmack, laut Analyse vom 14. April 1890 6,78 Malzextrakt, 4,33 Alkohol, 0,19 Mineralstoffe, 0,09 Rhodospäure enthaltend, von Sr. Durchl. K. u. K. Kaiserin Elisabeth als vorzügliches Bier anerkannt, dieses billige Hausgetränk, ist zu haben in **Merseburg** bei **Carl Adam**, Weid-Depot.

Gesang-Verein „Iris“

hält **Concerte** den 11. November in den Räumen des **Casino** seine **Abendunterhaltung u. Tänze** ab. **Anfang 8 Uhr.**
Der Vorstand.

Park-Bad.

Heute **Sonnabend**
Ox-tel.
M. Regenbogen

Zum schwarzen Ross.

Heute **Abend**
Satzkochen mit Meerrettig.
Rohland's Restauration.
Morgen **Concert**
Hasen-Auskegeln.

Weintraube.

Concert **Donnerstag 3 1/2 Uhr** ab
Ballmusik.
Es ladet freundlichst ein
F. Rödel.

Tiemann's Restauration.

Concert **Abend**
Satzkochen mit Meerrettig.
Bornhacker.

„Kaiser Friedrichs-Garten“.

Heute **Sonnabend**
Kirmessschmaus,
wozu ergebenst einladet
S. Grützmacher.
NB Für einen gemüthlichen Abend ist bestens gesorgt.
D. O.

Nieler's Restaurant.

Heute **Sonnabend** **Schlachtfest.**
Früh **Wellfleisch**, abends **Brat- und frische Würst.** Dazu ladet freundlichst ein
D. O.

Ehem. Pioniere.

Concert **Donnerstag 4 Uhr**
Versammlung
in der **Reichshalle.**

Zur guten Quelle.

Frühe **Sendung** **Saale-Nal** in **Getee** eingeladet empfiehlt
F. Meyer.

Zur guten Quelle.

Concert **Abend** **Tanzmusik**, wozu freundlichst einladet
S. Schyr.

Restaurant Reichshalle.

Heute **Sonnabend**
musikalische Abendunterhaltung, sowie **A. Salzbraten**,
H. Kuchhauß.



Wer hustet

oder
heiser spricht
müß

FAY's ächte

Sodener Mineral-
Pastillen

gebrauchen und Husten und Heiserkeit werden schnell verschwinden!

Sie wissen es Alle

daß es bei krankhaften Reizungen der Athmungsorgane als **Husten, Heiserkeit, Verschleimung etc.** keine wirksamere Hilfe giebt, als

Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen.

Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen sind **besonders in der Anwendung** und können leicht sogar in der **Bedienstliche** mitgetragen werden. Bei **starkem Husten** oder **Heiserkeit** empfiehlt sich die Anwendung von **4-5 Pastillen**, die in **heißer Milch** aufgelöst, täglich **dreimal** genommen werden. Die **Wirkung** ist **sicher und unfehlbar günstig**.

Man verlange beim Einkauf stets **Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen** und achte darauf, daß jede **Schachtel** mit einem **Versehrtschreiben** mit der **Bekanntmachung des Kaiserlichen Arztes** versehen ist. Preis **25 Pf.** per **Schachtel**. In all. Apoth., Drogerien u. Mineralwasserhandlungen erhältlich.



Wärmestrahlen

Gasöfen D.-R.-P.

von der Stadt **Brüssel** als **bestes System** ausprobiert und mit **6000 Frs.** prämiirt; neuerdings wesentlich vervollkommen; **15000** in Betrieb.

mit neuem Muschelreflektor.

In jeder Grösse und Sitart, mit **eisernen** und **Majolika-Manteln**.
Prospecte franco.

J. G. Houben Sohn Carl, Aachen.

Fabrikant des **Aachener Badesofens** für **Gas**.
Wiederverkäufer an fast allen Plätzen

Nur 1 Mark kosten die günstigen Anhalter Loose!

Ziehung **berreits am 28. und 29. Novbr.** in **Dessau**.
Hauptgewinne: **25000, 10000, 5000 Mk.**
u. s. w., zusammen **4418 Gewinne** mit **90000 Mk. W.**
Alle **Gewinne sind Baar** mit **90%** garantirt.
Loose à **1 Mk.**, 11 Stück **10 Mk.** empfiehlt die Hauptagentur **Louis Zehender** und **Carl Brendel**, Kaufmann.

Carl Voigt (Oelgrube 8)

empfehle seine **reichhaltige** gutgewählte **Musikalien-Verh-Anstalt** einem **musikliebenden Publikum** zur **stetigen** Benutzung.
Abonnements **hier u. auswärts** monatlich **1,50 Mk.**, vierteljährlich **3,00 Mk.**

Lutherfeier.

Die **Feier** des **Geburts** unseres großen Reformators **D. Martin Luthers** wird in diesem Jahre, so **Gott** will, am **Sonntag den 11. Novbr.**, abends **8 Uhr**, im **Tivoli** stattfinden.
Auftritte werden gehalten von Herrn **Prediger Borch** hier über „Luther und Wesley“ und von Herrn **Passor Reitz** aus **Wanzleben** über „Luther, der Reformator der Schule“. Außerdem **Gesangs** vortritte der **Herren Lehrer** und **gemeinsame** Gesänge. **Ausführliche** Programme werden vor der **Feier** bereit.
Alle **evangelischen** **Gemeindeführer** werden zu dieser **Feier** freundlichst eingeladen.
Der **Vorstand** des **evangel. Bundes**.
Teichert.

Merseburger Landwehrverein.

Das diesjährige **Stiftungs**fest gebührt dem **Verein** **Sonntag den 18. November**, abends **8 Uhr**, im **Saale** der **Kaiser Wilhelm-Halle** durch **Concert**, **Gesangs** vortritte, **Theater** u. **Ball** zu feiern. **Eintritts** tarife für **Nicht**mitglieder sowie **solche** für **Angehörige** der **Kameraden** sind **beim Kamerad** **Stinius**, **Grühl 17**, zu erhalten.
Der **Directorium**.

Die Generalversammlung

des **Armenpflegevereins** d. **Altendurg** findet **Mittwoch den 14. d. M.** abends **8 Uhr**, im **Saale** der „**Herberge zur Heimath**“ (**Häckerstraße**) statt.
1) **Jahres** bericht.
2) **Rechnungs** legung.
Sämmtliche **Mitglieder** des **Vereins** sind zur **Theilnahme** berechtigt.
Der **Vorstand**.

Das erste Nähen für die Versicherung in der Altendurger Bewahr-Anstalt.

findet **Donnerstag den 15. Novbr.**, von **3 Uhr** ab, bei **Herrn Julius Blanke** statt.
Wir bitten auch in diesem Jahre um **rege** **Betheiligung** beim **Nähen** **Tage**, wie auch um **gütige** **Gaben** an **Geld**, **wollenen** **Strümpfen** und **warmen** **Wochen**. Es sind **105** **Kinder** zu **beheuern**.
G. Grumbach, **S. v. Rathen**,
D. v. Kehler, **M. Schönberger**,
M. Saraube, **M. Blande**.

Suche sofort einen tüchtigen Gesellen.

Badermeister Weineck, Gelsen.
Eine **gut** **eingeführte** **Lebens**- und **Unfall**-**versicherungs**-**Actien**-**Gesellschaft** sucht für ihre **Agentur** **Merseburg** und **Umgegend** mit **bereits** **vorhandenem** **Geschäft** einen **tüchtigen** **Vertreter**.
Schriftliche **Offerten** unter **L. G. 516** an **Kud. Wonne, Magdeburg**.
Ein **anständiges**, **kräftiges** **Mädchen**, welches **Luft** und **Arbe** zu **hütern** hat und **gute** **Kenntnisse** besitzt, wird bei **gutem** **Lohn** zum **1. Dezember** **angegenommen** im **Hotel zum halben Mond**.
Def.-Inspector, **Feld-** und **Hofverwalter**, **Volontaire**, **Scholaren**, **Brenner**, **Hofmeister**, **Aufseher**, **Gärtner**, **Kutscher**, **Diener**, **Küchnechte**, **Feldhüter**, **Schäfer**, **Wägen**- und **Küchnechte**, **Stenche** **ludt** u. **empfehle** d. **Landwirthschaftl. Verein** d. **Friedr. Grosse, Halle a. S.**, **Reichsgrabenstr. 11.**

Mädchen für Stadt und Land für sofort und Neujahr, sowie Buschte zu Neujahr und mehrere Mädchen ans Land sucht zum sofortigen Antritt

W. Voigt, Oberbreitstraße 14.
Am **Sonntag** wurde in **Krebnitz** ein **Ueberzieher** **verloren**. Bitte **eigentümlichen** **Geld** **17**.

Ein **Schlüssel** ist am **Mittwoch** **Nachmittag** **ent** dem **Damme** **gefunden** worden. Abzuholen **Breitstraße 11.**

Bei dem uns in unserem **Fabrik**-**gebäude** **betroffenen** **Braude** **ipreden** wir **hiermit** für die **schnelle** und **auspfernde** **Hilfe** der **städtischen** und **Blande**'schen **Feuerwehr** **unseren** **herzlichsten** **Dank** aus.
Gebrüder Steckner.

Stern eine Verlags.

ärztliche Hilfe aufsuchen, da er mit der linken Hand unter das Messer seiner Häckelmaschine gerathen war und sich schwer verletzt hatte.

Bei einer am Donnerstag in der Flur des Dorfes Göhltsch abgehaltenen Treibjagd wurden 118 Hasen zur Strecke gebracht.

Am Ausgange der Hallschen Straße vor dem Gotthardisthore stürzte am Donnerstag ein Landwirth aus Döllnig, der mit mehreren Pferden zu Markte reiten wollte, von seinem Hofse herab und schlug hierbei so unglücklich mit dem Kopfe auf einen Chausseestein, daß er eine stark blutende Verletzung erlitt.

Säuerregeln für November. Viel und trockner Schnee, Giebt reiche Frucht und Alee; Später Donner hat die Kraft, Daß er viel Getreide schafft; Wie der November auch sei, Ihm ähnelt der nächste Mai; Novembermorgenroth Mit bangem Regen droht; Blühn im November die Bäume auf's Neu', dann wähet der Winter bis in den Mai; Wenn die Gänse um Martin — 11. November — auf dem Eise stehn, Müssen sie zu Weihnacht im Schmutze geh'n; Zit's Brustbein an der Martinsgans braun, So wirt mehr Käse als Schnee Du schau; Steht Allerheiligen — 1. November — in einer Pudelniege, Ist dem heiligen Martin der Pelz nichts nütze; Sanct Martinus legt mit Dank Sich gen auf die Senbank; Sanct Kathrein — 25. November — stellt Geigen und Pfeifen ein; Wenn im November die Wasser steigen, Werden sie sich den ganzen Winter zeigen; Cécilie — 22. November — regnet Butter ins Fuß, Das Gegentheil thut Sanct Andreas, 30. November; Andreas im Schnee, Au Herrlich!

Die Eisenbahnzüge führen schon seit langer Zeit Rettungskraften mit sich, welche Verbandsfäden und für Unfälle nötige Medicamente enthalten. Ueber den Gebrauch der Gegenstände ist das Personal orientirt. Jetzt soll noch jeder Personenzug mit einer zerlegbaren Tragbahre ausgerüstet werden.

Auf den preussischen Staatsbahnen werden mit Genehmigung der Landesaufsichtsbehörde die bisher in der Zeit vom 15. Mai bis 30. September jeden Jahres veraußgabten Zeitkarten für den Gebrauch von Fuß- und Seebahnen am nächsten Jahre ab nicht mehr ausgegeben.

Ein hochinteressanter und wichtiger Fund ist kürzlich von einem Sammler Merseburger Schriften und Alterthümer gemacht worden. Es handelt sich um eine Originalhandschrift des bekannten sächsischen Geschichtschreibers und Syndici der Stadt Merseburg, Ernst Protuff des älteren. Die Handschrift, welche bisher völlig unbekannt geblieben und darum auch noch nicht gedruckt worden ist, hat den Titel: „Von dem hochlöblichen Fürsten und hern / Friderico Pfalzgraven zu Sachsen / Graven zu Weßlin / Goltzig / Brene / und hern zu der Weßenburg / und von Ludovico dem Springer / Graven zu Turingen / und der schonen alten Historia / der heiligen Elisabeth / gebornen Kavigia zu Ungarn Landgravin zu Turingen / und ihrem hern Ludovico / und seinem vatern Hermann / und von Ludovico dem Eghernen Landgraven in Turingen / sampt eghnem Bericht von erbauung des Schlosses und der Stadt Freyburg in Turingen an der Unstrut gelegen / in eynem Buche kurz beschrieben.“ Diese Handschrift von ca. 50 Blatt ist, wie aus der Dedicatio hervorgeht, im Jahre 1557 eigenhändig von „Ernst Protuff dem älteren, Bürger zu Merseburg“ geschrieben und dem damaligen Bürgermeister von Freyburg a. M., einem guten Freunde Protuffs, gewidmet worden. Wir behalten uns vor, auf den Inhalt dieser historisch und literarhistorisch wichtigen Handschrift, welche für uns Merseburger von doppeltem Interesse ist, zurückzukommen.

Für Spieler in auswärtigen Lotterien ist folgendes Gerichtsurtheil bemerkenswerth: Vor ungefähr vier Wochen wurde in den Berliner Zeitungen berichtet, daß der Looseshändler Heinrich Kron, Megeanderstraße, weil er einen Lotteriegewinn von 5000 Mk. dem Loosinhaber vorenthalten hatte, vom Schöffengericht wegen Betruges zu 1000 Mk. Strafe verurtheilt wurde. Gleich darauf folgte die Nachricht, daß der Loosinhaber mit seiner Klage wegen Herausgabe des Gewinnes vom Civilgericht abgewiesen worden sei, weil ihm ein Anspruch nicht zuzustehen. Aus dem schriftlichen Urtheil ergibt sich jetzt, daß der Loosinhaber mit seiner Klage abgewiesen werden mußte, weil es sich um eine verbotene Lotterie (sächsische) handelte und diese Forderung nicht einbringbar sei. Der Verklagte hatte selbst auf Abweisung der Klage wegen Spielens in einer verbotenen Lotterie angetragen. Es liegt also der Fall vor, daß ein Looseshändler, der mit verbotenen Loosen handelt, sie den Leuten anaufgefordert ins Haus schießt und zum Spielen verleitet, in dem Augenblicke, wo er einen Gewinn seines Kunden unterdrückt und dieserhalb verklagt wird, sich vor Gericht darauf beruft, daß die Lotterie verboten sei.

Diejenigen, die sich des Spieles in fremden Lotterien nicht enthalten können, erfahren hieraus, welchen Gefahren sie sich aussetzen, denn es wird ihnen wenig Trost genähren, wenn sie nachträglich Betrachtungen über die Einheit des Deutschen Reiches und über die Widerständigkeit eines antiquirten Gesetzes, das einer Waise gleicht, anstellen.

(Eingekandt.) Die unter den Lokal-Nachrichten vom 8. d. M. geäußerten Bedenten betreffs der Erhebungen zur Veranlagung der Gemeinde- und Einkommensteuer sind ganz gerechtfertigt. Nach § 22 des Gesetzes vom 24. Juni 1891 ist der Magistrat auch nur berechtigt, von den Hausbesitzern die Angaben der Namen, Berufs- oder Erwerbsart der in seinem Hausgrundstücke wohnenden Personen zu fordern, keineswegs aber Angaben über die Einkommens- und Vermögensverhältnisse, oder über Miete, wie dies unterm 1. d. M. von dem Magistrat hier gesehen ist. Sowohl die Hausbesitzer als auch die Mieter können eine Auskunft über diese Erhebungen mit Recht verweigern. Die Stelle von Steuer-Declarationen können die Angaben nicht vertreten. Nur der Vorsitzende der Veranlagungscommission, der königliche Landrath, ist nach §§ 24 u. f. des bezeichneten Gesetzes berechtigt, Steuererklärungen, für welche übrigens andere Formulare als die von dem Magistrat verteilten vorgeschrieben sind, zu fordern. Hierbei wird die Geheimhaltung der Declarationen gesichert.

(Eingekandt.) Bei der Ausfüllung der Listen zur Steuereinschätzung ist es zwischen den Wirthen und Mietern verschiedenerlei zu recht unangenehmen Auseinandersetzungen gekommen. Wir können daher nicht unterlassen, dem Wohlbl. Magistrat die Bitte vorzutragen, der in Nr. 220 dieses Blattes empfohlenen Art der Einholung der Listen näher zu treten, so daß der Hauswirth nicht über den Inhalt derselben herziehen kann. Beispielsweise haben verschiedene Mieter das Wassergeld mit zur Miete gerechnet und das vielleicht mit Recht, denn es ist gewissermaßen Steuer, die vom Lohn abgeht. Ueber diesen Punkt nun haben sich die Herren Wirthe aufgeregt, dieses gehöre nicht zur Miete. Was hat nun der Herr Wirth für einen Grund dazu? Vielleicht soll der Wohlbl. Magistrat nicht erfahren, wie viel die Herren Hausbesitzer ihren Mietern Wassergeld abnehmen, damit ihr verbrauchtes Wasser umsonst ist, oder vielleicht von diesem Geld der Schornsteinfegermeister noch bezahlt wird, da hierzu der Mieter weder nicht auch noch herangezogen werden kann. Ferner, warum muß ich als Mieter Wassergeld bezahlen und es ist nicht einmal Wasserleitung im Hause? Vielleicht ist dieses eine Anregung, um einen Verein von „Nicht-Hausbesitzern“ zu gründen, in dem derartige Uebelstände besprochen werden können. Mehrere Mieter.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

§ Lügen, 6. Nov. Die Zeit, wo die weitverbreitete Kunst der Langjahren und Einbrecher besonders ihr Wesen treibt, ist im Anrücken. In hiesiger Gegend haben sie mit der Ausübung ihres unsauberen Handwerks in Bützchen den Anfang gemacht, wo sie in der Nacht zum 2. November beim früheren Drecksrüder Taubert einen frechen Einbruchsdiebstahl ausgeführt haben. Den Dieben scheint es bloß um Erlangung von Geldmitteln zu thun gewesen zu sein. Aus einem verhofft geschlossenen Schranke wurden in der Oberstube zwei Sparfassenbüchse und 250 Mk. baares Geld (90 Mk. in Gold und 160 Mk. in Silber) entwendet. Das eine Sparfassenbuch wurde auf der Straße gefunden, während das zweite von der Grotschjer Sparfasse ausgehoben Sparfassenbuch Nr. 11710, mit 1000 Mk. belegt, noch fehlt. Dasselbe kann nun den Dieben nichts nützen, da sofort der Sparfasse über das Abhandenkommen des betreffenden Buches Anzeige gemacht worden ist. Obgleich der Dieb mit den Dertlichkeiten vertraut gewesen ist, hat man doch bis jetzt noch keinen Anhalt zur Ermittlung des Thäters. (W. S.)

§ Kofleben, 5. Nov. Die Steigung der Unstrut erreichte hier am letzten Freitag ihren Höhepunkt mit 250 Meter und ist seitdem jeden Tag gleichmäßig gefallen. Die Ubnahme des Hochwassers beträgt bis heute $\frac{1}{4}$ Meter. Damit hat der Unstrutspiegel einen Stand erhalten, der bald auch die Abführung der weit ausgebreiteten Niedrigwassererhoffen läßt. Ein Erdbeben ist hier heute Nacht auf der Straße an der Mühle geschehen, wobei eine Höhlung von über 3 Meter Tiefe entstanden ist. Die Einlenkung, eine Wirkung des im bröcklichen Gypsboden sicheren Wassers, hat oben eine Oeffnung von $\frac{1}{2}$ Meter Durchmesser, erweitert sich nach unten und war auf dem Grunde mit Wasser gefüllt.

§ Nebra, 7. Nov. Heute Morgen, zwischen 8 und 9 Uhr, hat auf der Chaussee zwischen Nebra und Wegendorf, in der Nähe des sogenannten Käßels, ein umherirrender Wanderer, angeblich der Pr-

beiter Karl Kellner aus Gschwend, ein sechs-jähriges Mädchen aus Carsdorf überfallen und zu verewaltigen versucht. Obwohl der Mann dem Mädchen den Mund zupielte, vermochte dasselbe doch, um Hilfe zu rufen. Auf diese Hilferufe eilte der in der Nähe befindliche Landwirth Otto Schulze aus Wegendorf hinzu, welchem es gelang, den fliehenden Verbrecher einzuholen und bis zur Ankunft des herbeigerufenen Gendarmen Burlich festzuhalten. Kellner ist sodann in das Gerichtsgefängniß zu Nebra eingeliefert. § Freyburg, 7. Nov. In hiesiger Gegend wurden in diesem Jahre etwa 180 Centner Zuckerrüben pro Morgen geerntet.

Spielplan des Stadttheaters zu Halle a. S.
von Sonntag d. 11. Nov. bis einft. Sonnabend d. 18. Nov. 1894.
Sonntag: Nachmittags: „Die Zauberröste.“ Abend: „Hamlet.“ Mittwoch: „Die Zauberröste.“ Donnerstag: „Madame Sans-Gêne.“ Freitag: „Die Schmetterlingsflucht.“ Samstag: „Die Schmetterlingsflucht.“ Sonntag: „Madame Sans-Gêne.“ Montag: „Madame Sans-Gêne.“ Dienstag: „Die Schmetterlingsflucht.“ Mittwoch: „Die Schmetterlingsflucht.“ Donnerstag: „Die Schmetterlingsflucht.“ Freitag: „Alexandre Stradella.“ Samstag: „Madame Sans-Gêne.“ Sonntag: „Die Schmetterlingsflucht.“

(Auf vergangener Zeit.) Mit dem Einzuge des russischen Befehlshabers General Suworow in Warschau vor 100 Jahren, am 7. November 1794, war es um das polnische Reich geschehen. Nach der Art der damaligen Kriegführung war es an den Opfern, welche die Erstürmung Warschaws gefordert hatte, nicht genug und die Bevölkerung bekam nun die eiserne Faust der Russen zu fühlen. Die traurige Rolle der all' diesen Ereignissen spielte der König Boniatowski, der durch seine feige Flucht den Russen Vorhieb geleistet hatte. Er erhielt den Befehl, die Krone niederzulegen und lebte in Petersburg von einem Jahresgehalt, der verdienten Verachtung der Nachwelt preisgegeben.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 9. Nov. (S. L. B.) Die „Voss. Ztg.“ betrachtet den voransichtlichen Landwirtschaftsminister, gegenwärtigen Landesdirector von Hannover, v. Hammerstein-Logten als Agrarier von reinstem Wasser, der 1890 entschieden gegen die Verabschiedung der Getreide- und Viehzölle sich ausgesprochen habe. Würde er Minister werden, dann seien noch weitere Personalveränderungen im Kabinete zu erwarten, damit die Solidarität der Regierung hergestellt werde. — Die aus Mitgliedern der Wirthschaftlichen Vereinigung des Reichstags, des Bundes der Landwirthe und des Vereins deutscher Spiritusfabrikanten bestehende Commission hat gestern über die Punkte des durchberathenen Entwurfs einer Branntweinsteuere mit Reinigungszwang eine Einigung erzielt und wurde die Schlussredaction des Entwurfs Herrn v. Dießel-Daber und Herrn Lude-Petershausen übertragen.

Paris, 9. Nov. (S. L. B.) Die von dem Jar und der Jarin-Mutter an die verschiedenen Städte gerichteten Dank-Telegramme werden von hiesigen Blättern im vollständigen Text veröffentlicht. Die meisten Telegramme erscheinen um so bedeutungsvoller, als dieselben nicht bloß einfache Dankausagen enthalten, sondern auch Andeutungen enthalten über die franzosenfreundliche Politik, welche Jar Nicolas zu verfolgen gedenkt. — Die Nachricht, daß der Gouverneur des französischen Congo Schiffbruch erlitten, hat hier große Erregung hervorgerufen. Offizielle Telegramme zufolge sollen von der Besatzung fünf Mann ertrunken, alle übrigen, sowie die Passagiere gerettet sein. Brazza's Papiere sollen ebenfalls verlorene gegangen sein.

Bermischtes.

Ein schwerer Unglücksfall. Aus Schwelm (Reg.-Bez. Arnsberg) wird mitgeteilt: Der mit Düngräuben beschäftigte Landwirth J. darf nach vollzogener Arbeit die schwere Düngräbel in eine Grube, ohne zu wissen, daß dort ein achtjähriges Kind unter Strohhäufchen spielte. Das spize Eisen fuhr dem Kinde in den Kopf, so daß es alsbald seinen Geist aufgab.

Ein schwerer Eisenbahnunglück hat sich am Mittwoch Abend in Mosta ereignet. In der Nähe des Güterbahnhofes der Nicolai-Eisenbahn, stieß ein aus Petersburg kommender Passagierzug auf den übergehenden des hiesigen Schmalzuges, welcher 40 Minuten Verspätung hatte. Die drei letzten Wagen des übergehenden Zuges und zwar ein Bagagewagen, ein gemischter Wagen 2. und 3. Klasse und ein Wagen 2. Klasse der direkten Verbindung Mosta-Schostopol überrollten, von dem heftigen Stoße zertrümmert, einander. Fast sämtliche andere Wagen dieses Zuges wurden beschädigt, ebenso von dem Petersburg'er Zuge die Locomotive und zwei Wagen. Aus den Trümmern des Kurier-Zuges wurde der Conductor des Bagagewagens hervorgeholt; zwei Bahnbedienten und zwei Passagiere wurden schwer verwundet. Die Passagiere des Petersburg'er Zuges kamen mit leichten Contusionen davon.

Das große Loos. Das große Loos der preussischen Lotterie ist nach Okerode i. N. gezogen. Gewinner desselben ist ein Theil des Unteroffizierscorps des früher in Gleiwitz garnirenden Infanterie-Regiments v. Grolman (1. Böhmisches) Nr. 18, welches das ganze Loos

Amfang angenommen hatte, Pallen und Diefen durch neue zu ersetzen. Dr. Semann in Berlin schlägt (im Z. R. R. 76877) ein Verfahren zur Vertilgung des Hauschwammes vor, welches die bis jetzt angewandten fofphorigen Maßnahmen erlößigen foll. Der vom Schwamm angegriffene Fußboden wird durchlöcheret und durch die Löcher in den unter den Diefen befindlichen Holzraum Chlorgas unter Druck eingeführt. Nachdem der Raum vollständig mit Chlorgas angefüllt ist, werden die Rohrdächer mittelst Stöphen verflochten und das in alle Spalten und Fugen des Fußes eindringende Gas foll die Vertilgung des Schwammes bewirken. Vom Patentbureau Otto Weß in Dresden.)

191. Königlich Preussische Lotterie.

(Ohne Gewähr.)
Vierte Klasse
 17. Ziehungstag.
 Ziehung vom 7. November 1894.
 Vormittag.

75 000 M. auf Nr. 103118.
10 000 M. auf Nr. 89314 1 3237 218564.
5 000 M. auf Nr. 65402 129923 166779 220951.
3 000 M. auf Nr. 1004 12354 27282 27426 29458
41029 62672 62627 66545 70180 76340 79119 79626
25554 99680 101067 117479 124362 197888 1319104
149748 156513 169934 172935 17827 194001 203910
214574 216125 218506 220716.
1 500 M. auf Nr. 2361 2992 3268 11288 12611 13355
22827 25802 44556 45983 47931 57083 61920 62718
68828 71905 75519 82848 85284 87417 112943 114717
121446 129627 135327 149872 150263 153599 156308
164745 175170 175800 181297 185166 191695 192367
202910 218737 218727 219841 223915 224874.

Nachmittag.

100 000 M. auf Nr. 4118.
10 000 M. auf Nr. 40805 139182.
5 000 M. auf Nr. 28574 46871 106257.
3 000 M. auf Nr. 6185 11325 14267 19506 23429
30386 45848 48958 62569 71106 71896 72214 75294
92690 98084 93801 94041 98955 118794 134073 142206
143797 148382 149616 151749 163916 163958 165078
166735 198462 199986 200124 202039 212198 212555
225220.
1 500 M. auf Nr. 7897 12900 19199 26554 28396
32022 40396 42238 43894 46100 46910 70919 76384
78440 78794 82265 92899 105495 109800 114160 116384
120565 1128248 1295214 1297717 134198 142639 148944
150022 156586 138359 199072 200493 208804 212616
217095 218983.

18. Ziehungstag.
 Ziehung vom 8. November 1894.
 Nachmittag.

15 000 M. auf Nr. 182551.
10 000 M. auf Nr. 72998 98086
5 000 M. auf Nr. 176767 196707.
3 000 M. auf Nr. 1713 6379 13661 16208 32616
40833 43955 60896 60913 62372 64602 68634 72004
84497 92852 101295 104536 106396 108178 110743
111965 112359 116185 117673 122885 134254 135974
150872 150916 155232 155898 157292 163019 163279
176489 203900 203735 204559 208205 209445 210711
221338.
1 500 M. auf Nr. 7194 11455 18256 36412 42062
43583 47703 48316 49892 50887 56885 60190 62931
71111 79358 80063 84745 85036 104955 109285 131019
185300 137168 141049 143496 147593 151293 154459
154486 168338 170941 173618 175848 187945 194873
223833.

Nachmittag.

15 000 M. auf Nr. 207365.
10 000 M. auf Nr. 87859.
5 000 M. auf Nr. 135624.
3 000 M. auf Nr. 2569 26943 29188 32296 33147
34579 35643 36673 52356 53076 60031 66013 69819
73831 72470 80389 81574 82737 81000 104897 127075
128549 129668 142331 144230 145130 146735 149850
171839 174511 175785 180238 184482 190159 192160
192781 198545 200734 209380 209455 212522 219355
224940.
1 500 M. auf Nr. 1123 1906 18663 22487 23804
37572 43076 47431 72479 90418 107285 109818 115784
124156 129334 131067 146966 161576 153935 155915
159221 161750 162482 165903 167395 169210 183975
187575 188266 193374 195055 195139 197851 197853
203711 212476 225571.

Börsen-Berichte.

Halle, 8. November.
 Preise im Aufschlag der Meßergelb für 1000 kg netto.
 Weizen, rubig, 112-126 M., alter und feinst mährischer über Notiz, Nachweihen 114-121 M.
 Roggen, fest, 119-122 M.
 Gerste, Braun, 135-155 M., feinste bis 167 M., Futter, 92-110 M.
 Hafer, rubig, 120-136 M.
 Erbsen, unentkörnter Weizen, ohne Handel. Donau, meist 110-115 M.
 Kaps ohne Handel. Rübsen — M. Erbsen Victoria, flau, 150-170 M.

Sämtliche vorstehende Produkte in feuchter Beschaffenheit wesentlich billiger.
 Preise für 100 kg netto.
 Kämme, ansich, 5ad., — Mart. Stärke, einisch, 3ad. 5atliche prima Weizen 32,00-34,00 M., nach Qualität bezahlt. Weizenstärke, einisch, 3ad. 31,50 bis 32,50 M. Linjen — M. Roggen 18-21 M. Kleiearten: — M. Weizen, blau 32-34 M.
 Futtermittel: rubig, Futterweizen 11,00-11,50 M. Roggenstärke 7,75 bis 8,25 M. Weizenstärke 6,50-7,00 M. Weizenstärke 6,50-7,00 M. Weizenstärke, hell, 9,50-10,00 M., dunkle 7,50-8,50 M. Weizenstärke 10,50 bis 11,00 M. — M.
 Mais 25,50 bis 27,50 M. — M. — M.
 Petroleum 19,50 M. Sotara 0,325/30 11,50 M. Spiritus, 10,00 Liter-Preis, rubig, Karloffel mit 50 M. Verbrauchsabgabe 61,40 M., mit 70 M. Verbrauchsabgabe 31,70 M. Rübsen — M. — M.
 Kaffee (Schüdingen). Die ungünstige Witterung in diesem Herbst hat den Aufschlag in den Bädern so unerträglich wie nur möglich gestaltet, und mancher reiste, eher seine Kur beendet, wieder in die Heimat zurück, um ein flüchtiges Wäcker zu unternehmen. Aber nicht mit Mineralwässern und Medicamenten ist diese allein durchzuführen. Die beste Wäcker wird nur durch ein Getränk erreicht, welches eben lebend wie färdend und ernährend wirkt. Ein Naturgetränk im vollsten Sinne des Wortes ist das bekannte „Köstlicher Schwarzbier.“
 Tenfene, die seine heilsame Wirkung erprobt, befähigen, daß sie dem rationalen Genuße desselben Leben und Gesundheit verdanken.
 Bei allen neueren und neueren internationalen Ausstellungen hat das Köstliche Schwarzbier die ersten Auszeichnungen erhalten. So z. B.:
 1892. Leipzig: Silberne Medaille,
 1893. London: Goldene
 1893. Magdeburg: Goldene Medaille,
 1894. Wien:
 1894. Amsterdam: Ehren Diplom und goldene Medaille,
 1894. Liverpool:
 1894. Brüssel: Ehrenkrone.
 Von allen künftigen Ausstellungen ist anerkannt worden, daß das Köstliche Schwarzbier ein gesundes, leicht verdauliches Bier ist, welches den günstigsten Einfluß auf die Verdauung und den gesamten Stoffhaushalt ausübt.
 Wer die Wirkung dieses herrlichen Getränkes erproben, wer seinem Körper eine Stärkung andeuten lassen will, möge nicht verläumen, sich in den Wiederlagen das Köstliche Schwarzbier, holen zu lassen. Die Bezugsquellen erheben die verschiedenster Liefer neuerer Zeitung aus dem heutigen Patentamt.

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.
Kirchen- und Familien-Nachrichten.
 Sonntag den 11. Novbr. 1894 predigen:
Sonntage. 1/10 Uhr: Diaconus Bithorn.
 5 Uhr: Candidat Otto.
Vormittags 11 Uhr: Rinderergottesdienst. Superintendent Martinus.
Städtische. 1/10 Uhr: Pastor Werber.
 2 Uhr: Diac. Schollmeyer.
 Gesammelt wird eine Collette für das Wadalenen-Wahl zu Wolmitz.
Vorm. 11 Uhr Rinderergottesdienst. Diaconus Schollmeyer.
WendmarksRede 10 Uhr: Prediger Bornhal.
Hilfenbrunn Kirche. 10 Uhr: Pastor Salas.
Vormittags 11 Uhr Rinderergottesdienst.
Riedenscher: 2 Uebung (zum Familienabend den 18. d. M.) Montag den 12. d. M., abends 8 Uhr, im Trost.
Katholische Kirche. Sonntag den 11. November ist 9 Uhr früh Hochamt und Predigt, 2 Uhr nachmittags eine Andacht.
Sonntag abends 8 Uhr Jünglingsverein.

Danksagung!

Für die wohlthunenden Beweise von Liebe und Theilnahme beim Verzuge meines theuren Entschlafenen bedanke ich mich herzlichsten Dankes an alle Theilhaber meiner innigsten Dank aus.
Margarethe Koska
 geb. Boider
 und Kinder.

Umtliches.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 2. d. M., betreffend die Ausfüllung der Passbücher zur Aufnahme des Personenhandes, bringen wir hiermit zur Kenntniß, daß die Unterlassung von Angaben über Einkommens- und Vermögensverhältnisse in den Passbüchern einen Nachschachtel nicht nach sich zieht, dagegen sind wissentlich unrichtige Angaben nach § 61 des Einkommens-Steuer-Gesetzes mit Strafe bedroht.
 Merseburg, d. 8. Nov. 1894.
 Der Magistrat.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

Montag den 12. November cr., abends 6 Uhr.
 Tagesordnung:
 1) Anstellung einer 2. Schmelze für das Krankenhau.
 2) Rückgabe einer Caution.
 Besondere Sitzung.
 Merseburg, den 7. November 1894.
 Der Vorsitz der Stadtverordneten.
 Witte.

Zwangsvorsteigerung.

Sonabend den 10. d. M., vor mittags 10 Uhr, versteigere ich im Casino hier eine neue Kommode.
 Merseburg, den 8. November 1894.
 Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

Zwangsvorsteigerung.

Sonabend den 10. d. M., mittags 12 Uhr, versteigere ich im Schott'schen Garkohle hier, Halle'sche Str. 31 **1 Heinpferd** gegen Baarzahlung.
 Merseburg, den 7. November 1894.
 Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

Hausverkauf.

Ein Grundbünd auf diesem Wendmarke ist zu verkaufen. Offerten unter A. Z. 10 an die Exped. d. Bl. erbeten.
 Eine gut erhaltene Bettstelle ist preiswerth zu verkaufen.
 Gärtenstraße Nr. 5a.

Ein Haus

am Schloßparken ist zu verkaufen. Zu erfragen Oberaltenberg 24 II.
 Ein Paar Küferhewene (Börge) zu verkaufen
 Clobigauer Straße 7.

Hand-Rollwagen.

3-4 Ctr. Tragkraft, ist billig zu verkaufen Burgstraße Nr. 23.
 Ein oder zwei Küferhewene zu verkaufen
 II. Sirtzstraße 2.

Rover.

mehrere gut erhaltene, mit Rifenreifen, 94er Modell, unter Garantie preiswerth abzugeben.
Gustav Engel,
 Weike Mauer 7.
 Eine kleine Wohnung zu vermieten. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Laden

zu vermieten, sofort oder später zu beziehen.
Windberg Nr. 7.

Laden-Vermiethung.

Ein Laden mit geräumiger Wohnung ist zu vermieten, sofort oder 1. Januar zu beziehen.
Cheerbreitenstraße Nr. 21.

Weißenseiler Straße 8.

ist die Hälfte der ob. Etage, best. aus 2 St. Kammern, Küche sowie Zubehör, zu vermieten und 1. April 1895 zu beziehen.
 1 Wohnung, 2 Stuben, Kammern und Küche nebst allem Zubehör und Wasserleitung, ist zu vermieten und 1. April 1895 zu beziehen. Das Nähere
Steinstraße 6, im Laden.

Herrschafliche Wohnung

mit allem Zubehör per 1. April 1895 zu beziehen
Sand 7.
 Eine Wohnung, Preis 50 Thlr., zu vermieten und 1. Januar 1895 zu beziehen.
Moltkestraße 3.

Wohnungs-Gesuch.

Ein kleines Logis mit allem Zubehör ist zu vermieten.
Sand Nr. 6.
 Ein kleines Logis (auf Verlangen auch mit Bett) sofort oder später von einer Person zu beziehen.
ar. Dittlstraße 8.

Eine ankündige Schlafstelle

ist zu vermieten.
Franz Gelsler,
 Halle'sche Straße 8.

Den verehrten Herrschaften zeige ich an, daß sich meine Wohnung

Schmalestr. 23 befindet.
Franz Jauckus, Lohnkellner.

Für Streuzwecke

sind Sägespäne und Holzrindspäne billigt zu haben in der
Königsmühle Merseburg.

Pflanzschule

und Pflanzschule für Herren, Damen und Kinder. Größte Auswahl.
R. Schmidt, Steinbühl 2.

Empfehle mich zu allen in mein Fach

gehörenden Arbeiten
 Reparaturen billig.
F. Neumann, Schlosserei,
 Clobigauer Straße 3.

Wasch- und

Wringmaschinen,
 beste Fabrikate, in großer Auswahl offerirt billig.
Stenhandlung Emil Pursche.
 Zur Anfertigung von Damen- und Kinderkleidern empfiehlt sich
M. Gens,
 Clobigauer Str. 25.

Särge.

Alle Sorten Särge sind stets vorrätzig zu billigen Preisen.
A. Buysing, Tischlermeister,
 Neumarkt Nr. 67.

Eis.

jedes Quantum hat noch abzugeben
Friedrich Röß, Neumarkt 76.

Leinen- u. Baumwäsche

in nur guter Qualität empfiehlt billigst
A. Prall, Burgstraße.

Martinshörndchen

empfiehlt
Gustav Schönberger jun.
f. Marmeladen,
 als Himbeer, Johannisbeer, Apfelsinen, Erdbeer und gemischt empfiehlt
Gustav Schönberger jun.

Alle Düngergruben und Aborte

werden schnell und sauber gereinigt.
A. Dieze, Neumarkt 32.
 Auch wird guter Stabdünger an Landteufel abgegeben.
D. O.

Bierdez-Schlachten

und zu höchsten Preisen lauft
Ww. Kolbe.

Die Haupt-Agentur

einer Milchschokolade und Süßwaren-Vertheilungsgesellschaft mit unter Auslieferung wird fest Resistenten wollen Off. unter W. F. 42 452 an **Paul Hesse,** Halle a. S. senden. (Nr. 43457.)

Merseburger Correspondent.

Erstausgabe:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Geschäftsstelle: Delgrube Nr. 5.
Telephonanschluß Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:
Unstreiftes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung.
1 Mark 20 Pf. durch den Herumträger.
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 221.

Sonntag den 10. November.

1894.

Die Liberalen und der neue Reichskanzler.

Als am 20. März 1890 Fürst Bismarck ebenso einem Nachspruch des Kaisers weichen mußte, wie am 27. October d. J. Graf Caprivi, wurde zwar versichert, daß der Kurs der alte bleiben solle und Graf Caprivi brieflich in seiner Rede im Abgeordnetenhaus darauf, daß die übrigen Minister durch ihr Verbleiben im Amt bestätigen, daß die Regierung nicht die Absicht habe, eine neue Aera zu inaugurieren. Aber in derselben Rede erklärte Graf Caprivi, die Regierung werde in der Folge das Gute nehmen, von wo und durch wen es auch komme — eine Erklärung, die im schroffsten Gegensatz zu der Politik des Fürsten Bismarck stand, der zwar die Unterstützung nahm, wo er sie fand, aber auf die Zustimmung oder gar Mitwirkung aufrichtig liberaler Männer weder rechnete, noch rechnen konnte. Zur Zeit des Fürsten Bismarck wie zur Caprivi'schen Zeit standen die wirtschaftlichen und sozialen Fragen im Vordergrund. Der Unterschied war der: der alte Kurs beugte unter der Parole „Schutz der nationalen Arbeit“ die „nationalen“ Arbeiter unter das Joch des Sozialistengesetzes, setzte dagegen die Arbeitgeber, die industriellen wie die landwirtschaftlichen, die städtischen wie die ländlichen durch Schutzzölle in den Stand, auf Kosten der Consumenten höhere Preise zu erzielen; der neue Kurs begann mit der Aufhebung des Sozialistengesetzes und der Festlegung der wichtigsten Zölle durch den Abschluß von Handelsverträgen. Kein Wunder, daß diejenigen Kreise, die unter der Bismarck'schen Politik Liebesgaben aus Staatskassen und erhöhte Preise aus den Taschen der Consumenten eingehemt hatten, dem Grafen Caprivi zunächst die Heeresfolge verweigerten und dann zur rückichtslosten Verpöschung desselben übergingen. Graf Caprivi hielt es für die Aufgabe des Staatsmannes, die Interessen aller Berufsstände, der Landwirtschaft wie des Handels, der Industrie wie der Gewerbe gleichmäßig zu berücksichtigen, was eine einseitige Begünstigung des Einen auf Kosten der Anderen ausschließt. Wochten die Liberalen es auch für angezeigt halten, in der Durchführung dieses Grundsatzes rascher und durchgreifender vorzugehen, als der Reichskanzler; es war ihre Pflicht, den Staatsmann, der, wenn auch zögernd und schrittweise, die Wege einschlug, die sie für die allein richtigen halten und den leitenden Gedanken der Wirtschaftspolitik anerkannte, für den sie ein Jahrzehnt lang gegen den Fürsten Bismarck gekämpft hatten, mit allen ihren Kräften zu unterstützen. Für die Liberalen kann es demnach auch nicht einen Augenblick zweifelhaft sein, wie sie sich dem neuen Reichskanzler gegenüber zu verhalten haben. Setzt Fürst Hohenlohe die Politik der Abschwächung der wirtschaftlichen Gegensätze fort, so werden die Liberalen auch ihn unterstützen, kehrt er zu der Bismarck'schen Politik, denen, die haben, zu geben auf Kosten der Besitzlosen, zurück, so werden sie ihn bekämpfen, wie sie den Fürsten Bismarck bekämpft haben. Die Personalveränderungen in höheren Reichsämtern und in den preussischen Ministerien, die sich an die Ernennung des neuen Reichskanzlers anschließen, haben für sie nur insoweit ein Interesse, als die Wahl der neuen Personen einen Rückschlag auf die Absichten des leitenden Staatsmannes zuläßt. Auf liberaler Seite enthält man sich unter diesen Umständen mit Recht jeden Verlockung, auf die Entschlüssen der Regierung einzuwirken. Die liberale Partei verlangt von der Regierung nichts, weil sie keine Dienerin von Sonderinteressen ist, sondern nur gleiches Recht für Alle fordert. Sie mischt sich nicht in den Wettkampf der Interessenten um die Gunst der neuen Männer. Am eifrigsten und, wie es scheint, mit großer Zuversicht, bestimmen die Agrarier die Regierung, die ihnen höhere Preise für Getreide, Vieh u. s. w. und höhere Liebesgaben für die Branntweinbrenner, höhere Ausfuhrprämien für die Zuckerindustrie — damit

das Ausland billigeren Zucker auf Kosten der deutschen Consumenten erhält — verschaffen soll. Ist die Regierung bereit, den Agrariern zu Willen zu sein, so werden diese sie gern in dem „Kampf gegen den Umsturz“ unterstützen, wenn nicht, so steht der neue Reichskanzler denselben Schwierigkeiten gegenüber, wie Graf Caprivi, nur mit dem einzigen Unterschied, daß Fürst Hohenlohe gleichzeitig preussischer Ministerpräsident ist, das er gegen die collegialische Unterstützung, wie sie Graf Caprivi dem Grafen Caprivi gewährt hat, geküßt ist. Was den Kampf gegen den Umsturz betrifft, so halten wir von der Verhärzung strafgerichtlicher Bestimmungen sehr wenig. Die Gefahr revolutionärer Agitation in der Öffentlichkeit ist unendlich viel geringer, als die verheerende Wirkung, welche eine falsche Wirtschaftspolitik, die Begünstigung des Großgrundbesitzes auf Kosten aller übrigen Erwerbszweige auf den geraden Sinn der arbeitenden Klassen ausübt. So lange der Staat in der Wirtschaftspolitik die Sozialdemokratie nicht hintanzulassen will, den Beweis dafür hat das letzte Jahrzehnt der Bismarck'schen Politik geliefert.

Zum Thronwechsel in Rußland.

Bei den Leichenfeierlichkeiten in Petersburg wird laut Beschluß des Ministerraths die französische Regierung durch eine besondere Gesandtschaft unter Führung des Generals Boisdeffre und Teilnahme des Admirals Gervais vertreten sein. — Der Kaiser von Oesterreich wird Erzherzog Karl Ludwig vertreten. Der König von Griechenland ist mit dem Kronprinzen nach Korinth abgereist, von wo er sich nach Brindisi einschiffte. Die Königin Olga wird die Leiche des Kaisers Alexander mit nach Petersburg geleiten. Bei den Beisetzungsfeierlichkeiten wird die deutsche Marine vertreten sein durch den commandirenden Admiral Freiherrn v. D. Goltz, den Kapitän zur See Fischel, Kapitänleutnant v. Wibleben und den Lieutenant zur See v. d. Goltz.

Der Leichnam des Zaren wird in Moskau drei Tage ausgestellt werden, dieselbe Zeit in

bataillon mit Fahne und Musik aufgestellt; das Volk umstand den Sarg in dichten Massen. In der Kirche wurde die Leichenmesse celebrirt. Die Straße, auf welcher der Katafalk stand, war mit dunklem Tuche überspannt und jede hinaufführende Stufe mit Goldgaze besetzt. In den Ecken standen auf Postamenten, die gleichfalls mit dunklem Tuche überzogen waren, Palmen. Die Orben des verstorbenen Kaisers waren auf Goldbrokattfassen ausgelegt. Der Sarg ist offen. Nach dem Gottesdienste wurde die Bevölkerung Quadrats und Baltas zur Aniehung vor dem Verstorbenen zugelassen.

Die alte Zarenstadt Moskau, wo noch eine besondere Trauerfeier stattfinden wird, hat Trauerschmuck angelegt. In der Erzengel-Kathedrale, wo die Leiche ausgestellt wird, ist der für die Aufbahrung erforderliche Katafalk bereits hergerichtet; über demselben erhebt sich der Baldachin mit der Krone. Zahllose Kränze werden auf den Sarg niedergelegt werden. Wie verlautet, ist die Beisetzungsfeier in Petersburg auf den 20. November anberaumt.

Auf Befehl des Kaisers Nikolaus wird in ganz Rußland eine Subscription zur Errichtung eines Denkmals für den „großen Friedensstifter“ eröffnet. Den Petersburger Wäutern zufolge treffen insgesammt 75 fürstliche Personen mit Gefolge zu den Beisetzungsfeierlichkeiten ein.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Ueber einen Unfall des Erzherzogs Kaiser meldet ein Telegramm aus Wien: Als der Erzherzog Kaiser am Mittwoch einen Spazierritt unternahm, stolperte sein Pferd derart, daß der Erzherzog mit dem Hinterende zu Falle kam. Der Erzherzog blieb vollkommen unverletzt, sprang sofort wieder auf und bestieg ohne fremde Hilfe sein Pferd, um den Ritt fortzusetzen. — Der Verkehrsausschuß des ungarischen Abgeordnetenhauses nahm einstimmig den Gegentwurf über Constitution und staatliche Subventionierung der ungarischen Schiffahrtsgesellschaft an. — Wie die „Magdeb. Ztg.“ meldet, entbande der Jungtschechenklub des österreichischen Abgeordnetenhauses am Mittwoch zwei seiner Mitglieder, Engel und Kamarsch, zum russischen Botschafter Lobanow, um, dem einstimmig gefaßten Beschlusse des Clubs entsprechend, das erste Beileid über den Verlust der „das überlebende russische Volk“ durch den Tod des edlen Zaren erlitten habe, auszudrücken. Der Botschafter erwiderte, er sei gerührt durch diese Anrede, die er dem Zaren zur Kenntniß bringen werde. Die jungtschechischen Deputirten sprachen russisch, worüber Lobanow sich sehr freut zeigte.

Rußland. Wegen nihilistischen Umtriebe ist der Premierlieutenant Voborjkin vom 4. russischen Dragonerregiment vom Warschauer Kriegsgericht zum Verlust des Ranges, des Adels und aller sonstigen Rechte, sowie zu lebenslänglicher ergewerksarbeit in Sibirien verurtheilt.

Frankreich. Laut einer Meldung der Agence Havas aus Toulon erhielt der dortige Marinepräfectordre, fünf Transportschiffe mit je 1800 Mann Fassungsraum für Madagaskar bereit zu halten. — In der Deputirtenkammer interpellirte das Mitglied der Seereschiffbaucommission Verriß über die vorzeitige Entlassung von 12 000 Soldaten der Jahresklassen 1891 und 1892 zum 1. d. M. und von 24 000 Mann zum April 1895. Kriegsminister Mercier erwiderte, der Effectivbestand nach dem Budget für 1895 betrage 515 000 Mann, h. 15 000 mehr als 1894. Wenn die beantragte Maßregel nicht getroffen wäre, hätten 598 000 Mann unterhalten werden müssen. Das wäre unthunlich gewesen. Die Kammer könne in voller Sicherheit allen Eventualitäten entgegensehen.

Italien. Der Ministerpräsident Crispien, wie officios gemeldet wird, leicht erkrankt und

